

sprochenen Arbeit Gerbers über *Cistus* einige Ausführungen fast ganz mit solchen übereinstimmen, wie sie sich in einer von Herrn Prof. Dr. P. Ascherson über *Helianthemum* vor längerer Zeit veröffentlichten Arbeit finden. — Herr Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Wittmack legt einen ihm von Herrn Hesse aus Weene in Ostfriesland übersandten, beerentragenden Zweig von *Sambucus pubens maxima* vor und bemerkt dazu Folgendes: *Sambucus pubens* hat rote Beeren wie *S. racemosa* und wird daher von Vielen nur als Varietät des letzteren angesehen, während z. B. Carl Koch sie als gute Art bezeichnet; dafür spricht ausser der Behaarung auch die spätere, erst in den Juli fallende Blütezeit. Eine dritte Art *Sambucus californica* hat fast ganz schwarze Beeren — deshalb auch *S. melanocarpa* genannt —, und Hesse ist geneigt, die vorgelegte *S. pubens maxima* mit flacherem, reichlicher verzweigtem Blütenstande und noch späterer Blütezeit als *S. pubens* \times *melanocarpa* anzusprechen. Herr Prof. Wittmack lenkt schliesslich die Aufmerksamkeit noch auf eine Abart der Eberesche, welche süss schmeckende Früchte tragen und zuerst in Mähren beobachtet sein soll. — Sodann spricht Herr Prof. Dr. Sorauer über einen neuen Pflanzenschädling, welcher sich neuerdings auf *Chrysanthemum indicum* gezeigt hat. Es ist ein Rostpilz, welcher zum Typus *Puccinium hieracii* gehört: ob er mit diesem identisch sei, erscheine noch fraglich. Er wurde aus England, wo man ihn schon früher beobachtet hat, zu uns gebracht und ist dort in diesem Jahre so massenhaft aufgetreten, dass auf Mittel gegen dessen Weiterverbreitung ernstlich Bedacht genommen werden müsse. — Herr Prof. Dr. P. Ascherson legt zunächst eine für die Flora der Provinz Brandenburg neue Art vor, nämlich *Empetrum nigrum*, welches Lehrer Wenzke in der Niederlausitz im Neissethal zwischen Guben und Peitz aufgefunden hat, und sodann den seltenen Bastard *Carex vesicaria* \times *hirta* aus dem Weichseldelta. — Am Schluss der Sitzung bespricht Herr Lehrer Conrad ein von Rüdersdorf stammendes *Hieracium silvestre* mit wachsgelbem Involucrum, welches mit einer von A. Braun in Schlesien gesammelten Varietät *chlorocephalum* Üchtr. im ganzen übereinstimmt, sodann *H. pilosella* var. *virescens* von Hohenbucko, ferner ein *H. laevigatum* mit sehr beblättertem, wenigköpfigem Stengel, welches die Abänderung *alpestre* Schultz = *crocatum* Wimm. sein dürfte, und zeigt noch seltene Formen von *Briza media*, *Bromus racemosus* und *mollis*, *Lolium perenne*, *Poa Chaixi* und *Brunella vulgaris* vor.

Berlin, 13. Nov. 1898.

Prof. H. Rottenbach.

Litteratur.

Dalitzsch, Prof. Dr. M., Pflanzenbuch mit farbigen Bildern. Ein Lehrbuch der Botanik. VIII, XV u. 250 S. 8°. Esslingen, J. F. Schreiber. O. J. 6 Mark.

Verfasser geht von der richtigen Auffassung aus, dass eine blossе Pflanzenbeschreibung den botanischen Unterricht eintönig und ermüdend machen muss und der *scientia amabilis* wenig Freunde zuführen wird. Sucht man aber die Eigentümlichkeiten der Pflanzen

in Beziehung zu setzen zu der gesamten organischen und anorganischen Natur, so finden sich leicht Anknüpfungspunkte mannigfaltigster Art, welche bald die Anpassungsverhältnisse der Blüteneinrichtungen an den Insektenbesuch, bald die sinnreichen Ausstattungen zur Verbreitung von Frucht und Samen, bald die Abhängigkeit der Pflanze von Klima und Boden, bald die Bedeutung der Pflanzenwelt für den Menschen berücksichtigen und sämtlich ohne weiteres geeignet sind die Beschäftigung mit der Botanik anziehend und interessant erscheinen zu lassen. Die vortrefflich gelungenen, namentlich inbezug auf Kolorit völlig naturgetreuen farbigen Abbildungen gereichen nicht allein dem Werke selbst zur Zierde, sondern erleichtern auch den Zweck, ohne Lehrer sich die Kenntnis der heimischen Flora mit Hilfe desselben anzueignen, in sehr wesentlicher Weise. Das auch seitens des Verlags hübsch ausgestattete »Pflanzenbuch« kann also ebenso als Schulbuch, wie als Hilfsbuch für das Selbststudium bestens empfohlen werden. G. L.

Göbel, Prof. Dr. K., Organographie der Pflanzen, insbesondere der Archegoniaten und Samenpflanzen. 1. Teil. Allg. Org. Mit 130 Abb. im Text. Jena, 1898, Gustav Fischer, gr. 8^o, IX, 232 S. M. 6.

Die vorliegende »Organographie« soll schon mit ihrem neu gebildeten Namen andeuten, dass sich in den letzten Jahrzehnten ein Wandel zu vollziehen begonnen hat inbezug auf den Teil der Botanik, welchem als »Morphologie« oder Gestaltenlehre die Aufgabe zufiel, die Organe der Pflanzen zu behandeln. Dieser Wandel wird am besten dadurch gekennzeichnet, dass man heute in der Gestaltung der Pflanzen und ihrer Einzelorgane einen Teil von den Lebenserscheinungen derselben erblickt und absieht davon, sie als blosse Begriffskonstruktion hinzustellen, wie in früherer Zeit seitens der »Morphologie« geschehen ist. Verf. steht mit seinem Werke auf dem Boden der bedeutsamen Studien eines Hofmeister, Spencer und Sachs und wenn er selbst auch bescheiden genug ist seine Arbeiten noch als »Anfänge« zu bezeichnen, so können wir das wohl inbezug auf den Umfang des weiterer Bebauung harrenden Arbeitsfeldes gelten lassen, nicht in Beziehung auf den positiven Wert derselben. Wir glauben im Gegenteil keineswegs zuviel zu sagen, wenn wir der vorliegenden Schrift eine ganz besonders hervorragende Bedeutung zuschreiben, schon darum, weil sie als erste die moderne Morphologie der Pflanzen nach ihrem Wesen richtig und klar beleuchtet und darum den Charakter einer Fundamentalschrift trägt, auf welche alle Botaniker zurückkommen müssen, welche selbständig auf den vom Verf. vorgezeichneten Bahnen weiter schreiten wollen; welche aber auch Jedem, der nur über den Wechsel in der wissenschaftlichen Auffassung der Organe am Wendepunkt dieses Jahrhunderts Aufklärung und Belehrung sucht, als beste und lauterste Quelle empfohlen werden kann. Göbels »Organographie der Pflanzen« erinnert mich in mehrfacher Hinsicht, besonders ihrer Bedeutung und ihrem Fundamentale nach, an Goethes »Versuch die Metamorphose der Pflanzen zu erklären«, welcher an der Wende des vorigen Jahrhunderts erschien und der Morphologie der Pflanze, vor allem dem Zusammenhang und der Verwandtschaft der Organe damals ganz neue lichtvolle Seiten eröffnete. — In dem I. Teil un-

seres Werkes werden behandelt: Allgemeine Gliederung des Pflanzenkörpers, die Einteilung der Organe bei den Samenpflanzen, Organbildung und Arbeitsteilung bei den Thallophyten, die Stellungsverhältnisse der Organe an radiären Achsen, die dorsiventralen Sprosse, Symmetrieverhältnisse der Blätter, Blüten und Infloreszenzen, Verschiedenheit der Organbildung auf verschiedenen Entwicklungsstufen unter besonderer Berücksichtigung der Jugendformen, Missbildungen und ihre Bedeutung für die Organographie, endlich Beeinflussung der Gestalten durch Korrelation und äussere formative Reize (Schwerkraft, Licht). Vom II. Teil, der die spezielle Organographie behandeln wird, liegt uns Heft 1 vor. Besprechung behalten wir uns bis zum Abschluss des Teiles vor. Bemerket sei heute nur, dass der I. Teil 130 vortreffliche Abbildungen enthält, sowie dass die Gesamtausstattung vorzüglich ist. G. L.

Römer, Julius, Aus der Pflanzenwelt der Burzenländer Berge in Siebenbürgen. Mit 30 chromolithographischen Tafeln. Verlag von Carl Graeser in Wien 1898. Gebunden 5 Mark.

Das sich in nettem Gewande präsentierende Werk bringt in Wort und Bild Schilderungen von dreissig ausserwählten Pflanzen der Burzenländer Berge. Voran geht eine allgemein gehaltene Darstellung der Pflanzenwelt des siebenbürgischen Hochlandes, das, wie es sich orographisch als geschlossenes Ganzes darbietet, auch in botanischer Hinsicht scharf charakterisiert ist. Eine seltene Formenmannigfaltigkeit und ein ungewöhnlicher Farbenreichtum aller Regionen giebt der Flora Transsylvaniens ihr kennzeichnendes Gepräge. — Man kann im Grossen und Ganzen fünf massgebende Elemente annehmen, aus denen sich die Flora zusammensetzt, eine Flora, die natürlich wesentlich mehr Beziehungen zu der des östlichen Deutschland hat wie zur Vegetation des deutschen Westens.

Denen, die sich spezieller mit der Flora Siebenbürgens beschäftigen, sei das Buch warm empfohlen. Es ist hoffentlich der Vorläufer einer späteren eingehenderen Spezialflora Siebenbürgens. Th.

Zeitungsschau.

Allgemeine Botanische Zeitschrift. 1898. Nr. 7. 8. Murr, Dr. J., Hieracium Khekii Jaborn. in sched. — Knuth, Dr. P., Bemerkungen zu meiner Flora der nordfries. Inseln und meiner Flora von Helgoland. — Geheeb, A., Bryologische Notizen aus dem Rhöngebirge (Schluss). — Fedtschenko, O., Beitrag zur Flora des Gouvernements Archangelsk. — Seemen, O. v., Mitteilungen über die Flora der ostfriesischen Insel Borkum. — Anders, J., Beiträge zur Kenntnis der Flora des mährisch-schlesischen Gesenkes. — Simmer, H., Erster Bericht über die Kryptogamenflora der Kreuzeckgruppe in Kärnthen. — Römer, J., Der Charakter der siebenbürgischen Flora. — Simmons, Noch einmal über den Tausch nach Wert. — Kneucker, A., Bemerkungen zu den »Carices exsiccatae«. — Nr. 9. Knuth, Dr. P., Bem. zu meiner Flora der nordfriesischen Inseln und meiner Flora von Helgoland. — Eggers, Über die Haldenflora der Grafschaft Mansfeld. — Simmer, H., Erster Bericht über die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Leimbach Gotthelf D.

Artikel/Article: [Litteratur 213-215](#)